



**Das Philippinenprojekt
des AK Philippinen e.V.
der Philippine Community Christian Services. Inc.
der Bridge of Pasay Dwellers Foundation Inc.**
Postanschrift: Thomas-Mann-Str. 30, 86316 Friedberg
Tel.: 0821/2621229

Homepage: ak-philippinen.org
Spendenkonto bei der Stadtparkasse Augsburg BLZ 720500 00
-Gesundheits- und Jugendfürsorge, Stipendien Kontonr.: 091 8888
- Übrige Projekte Kontonr.: 0664 169

im Juni 2011

Liebe Projekt-Interessierte,

Schwerpunkt dieses Berichtes soll das **Fischerei-Projekt in Naocondiot** auf der Insel Masbate (Zentralphilippinen) sein.

Warum sind die rund 40 Familien auf Hilfe von auswärts angewiesen?

Eigentlich sind die Philippinen weithin bekannt für die *große Vielfalt* von Meeresprodukten, Fische, Schalentiere und Algen. Die über 7000 Inseln bieten eine Küstenlänge von 36 000 km. Viele Einwohner, auch unsere Projektmitglieder, leben vom Fischfang, viele in vom Fischfang abhängigen Gewerben wie Handel, Verarbeitung, Fischzucht und Bootsbau. Die Hälfte der Jahresmenge (ca. 2,7 MioTonnen) gefangenen Fisches wird von Kleinfischern gefangen.

Bis vor 2 Generationen bot der Fischfang den Familien problemlos die eigentliche Grundlage für den Lebensunterhalt. Unsere Mitarbeiter erinnern sich, wie es damals noch möglich war, vor Naocondiot in Küstennähe mit einem gewöhnlichen kleinen Ruder- Boot eine ausreichende Menge Fisch zu fangen.

Inzwischen gelten die meisten philippinischen Fischgründe in Küstennähe als *überfischt*. Zerstörerische Fischfangmethoden, um die industrielle Nachfrage zu sättigen, Dynamit- und Gifffischen haben die Ressourcen nicht nur zahlenmäßig dezimiert, auch die Artenvielfalt ist bedroht. Küstenbiotope wie Mangrovenwälder und Korallenriffe haben ihre Funktion als Brutstätte der zahlreichen Meeresbewohner verloren. Dr. Porfirio Alimo von der University of the Philippines Marine Science Institute meint, dass nur 5% (ca. 1000 km²) der Riff-Fläche noch in gutem Zustand sind. „Bevölkerung und Regierung bemerken den Verlust von Arten und Ökosystemen erst, wenn es zur Krise kommt, was die Wiederherstellung schwieriger und teurer macht“ (Rodrigo Fuentes, Exekutivdirektor des Asean Center for Biodiversity, zitiert in einem Artikel des Philippine Daily Inquirer vom 31.5.2011). Tatsächlich dauert es Jahre, bis ein geschädigtes Ökosystem seine Balance wiedergefunden hat. Korallen (auf den Philippinen sind mehr als 400 Arten Riff- bildender Korallen bekannt) beispielsweise wachsen langsam.

Es gibt ein *Programm* für Umwelt und ländliche Entwicklung, das in Zusammenarbeit zwischen dem Bureau of Fisheries and Aquatic Resources und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ, früher GTZ und DED), örtlichen Kommunen hilft, in ihrem Verantwortungsbereich – das sind die Küstengewässer bis 15 km von der Küste entfernt- Meeresschutzonen einzurichten. Die Fischer helfen mit, Schiffe zu registrieren, zu verhindern, dass illegale Fischfangmethoden angewendet werden, Mangrovenbäume werden gepflanzt als

Schutz vor steigendem Meeresspiegel, die Produktion organischer Aquakulturen unterstützt usw.

Da liegt es nahe ,zu fragen, ob die andernorts erfolgreich gestarteten Programme nicht auch *auf Masbate* realisiert werden könnten. Nach Einschätzung unserer philippinischen Mitarbeiter ist daran wegen der momentanen Sicherheitslage auf dieser Insel nicht zu denken. Vor den Präsidentschaftswahlen im Mai 2010 wurde Naocondiot zum „hot spot“ erklärt, d.h. als risikoreiches Gebiet, wo Rebellen sich mit dem Militär bewaffnete Auseinandersetzungen liefern. Die Rebellen verlangen Schutzzölle; oft sind gerade junge Leute darunter, die mangels Ausbildung keine Zukunftsperspektiven haben und Veränderungen gewaltsam herbeiführen wollen. Nun über ein Jahr nach den Wahlen scheint sich keine Veränderung eingestellt zu haben. Im Nachbarort, so schreibt der Projektleiter Levi P. Olivar wurde ein Familienvater liquidiert. Wer es gewesen ist, weiß niemand; jedenfalls wird geschwiegen aus Angst, selbst mit einem gewaltsamen Tod bestraft zu werden.

Auch nach Einschätzung des Leiters des GIZ-Projektes gilt Masbate als unruhiges Gebiet; er beklagt, dass Projektmitarbeiter sehr häufig ihr Leben riskieren, wenn z.B. Privatinteressen wohlhabender Familien beeinträchtigt werden.

Eigentlich sind Meeresschutzmaßnahmen vor Naocondiot *unaufschiebbar*. Aber bedauerlicherweise müssen wir uns offensichtlich in Geduld üben, jedenfalls was die nachhaltigen Unternehmungen betrifft.

Um den benachteiligten Familien eine *Grundversorgung* mit Fisch zu sichern, hat der Arbeitskreis im Laufe der Zeit Motorboote finanziert, die von den Fischern abwechselnd zum Fischfang weiter draußen auf dem Meer eingesetzt werden können. Was die Fischer über den Eigenbedarf hinaus fangen, wird auf dem Markt verkauft und ermöglicht die Anschaffung weiterer Bedarfsgegenstände. Da die Rücklagen gerade für Benzin und kleinere Reparaturen reichen, liegt uns ein Projektvorschlag von Levi P. Olivar vor, wonach ein neuer Diesel Motor und neue Netze finanziert werden sollen. 1100.-€ werden beantragt.

Eine weitere Hilfsmaßnahme ist das **scholarship-Programm**, das einigen Kindern aus Naocondiot den Besuch einer höheren Schule ermöglicht. Da die Schule in der Provinzhauptstadt liegt, müssen neben den Schulgebühren auch Unterkunft und Verpflegung finanziert werden.

Inzwischen hat das neue Schuljahr begonnen. Insgesamt werden 35 Stipendiaten aus Naocondiot und Guindawahan gefördert.

Da die Preise auch auf den Philippinen steigen, der Arbeitskreis aber keine Budgeterhöhung finanzieren kann, warten wir noch auf die Zahlen der Schüler in **Malibay-Manila**. Dort wurden bisher jeweils 50 Kindern aus einem Slum-Viertel der Schulbesuch finanziert.

Nun haben Sie einen Einblick auch in die **Arbeitsweise** des *Arbeitskreises* erhalten:

Informationsbeschaffung, Bemühen um nachhaltige Hilfsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Koordinierung mit den philippinischen Mitarbeitern, nicht zuletzt Gebet im Sinne von 1. Timotheus Kap. 2, 1 ff.

Noch etwas **Organisatorisches**: Die Postanschrift des Vereins wird sich ab 1.8. 2011 ändern, da Familie Schlichting umzieht:

AK Philippinen e.V., Otto-Jung-Weg 2, 93083 Obertraubling.

Bestätigungen für Spenden werden, wie immer, in den ersten Tagen des kommenden Jahres verschickt.